

Bericht über den Bau einer Wasserversorgung für das Dorf Tengthali Village im Doloka District April 2019



Karte der Dorfgemeinschaft. Rechts unten ist die Quelle, die orangenen Linien zeigen wo das Wasser hochgepumpt wird. Blaue Linien zeigen, wie dann das Wasser bergab (ohne Pumpe) zu den einzelnen Weilern gelegt wurde. Grüne Punkte sind die verschiedenen Dorfbrunnen, die gebaut wurden.

2018 versorgte Chumba das Dorf Tholo Patili mit Wasser. Daraufhin wurde er von dem Community Chief Mr. Surya Badhu aus der benachbarten Gemeinde **Tengthali Village** gebeten auch für sie einen Brunnen zu bauen. (die Kopie seines Dankesbriefes liegt anbei)

Die Dorfgemeinschaft Tengthali besteht aus verschiedenen kleinen Weilern mit insgesamt 50-60 Häusern. Das entspricht einer Bevölkerung von ca. 200 Menschen.

Chumba schickte seinen Freund Apey Lama hoch um vor Ort die Lage zu prüfen. Kinder und Frauen müssen ca. 20 Minuten hinunter ins Tal zur nächsten Quelle laufen, um dort ihr Wasser für den täglichen Bedarf zu holen. Ca. 20% der Bevölkerung haben zwischenzeitlich ihre Heimat wegen diesem unerträglichen Zustand verlassen. Chumba hat als Bedingung für seine Hilfe gestellt, dass jedes Haus welches Wasser will, auch unbezahlt Arbeitskräfte zur Verfügung stellt, indem sie die Gräben für die Wasserleitungen vorbereiten. Er bringt dafür Material und Elektriker etc. und zahlt

dann die Arbeiter, die ihm bei der Verlegung der Rohre helfen. Die Dorfgemeinschaft hat freudig zugestimmt und mitgeholfen.

Apey Lama ermittelte den Materialbedarf vor Ort und besprach mit den Dorfbewohnern wo die Wasserleitungen verlegt werden sollen, so dass sie bis zu Chumba's Kommen schonmal alle Gräben vorbereiten können, dass nur noch die Rohre verlegt werden müssen.

Alles war pünktlich vorbereitet als Chumba mit dem Material kam.

Insgesamt brauchten wir für dieses Projekt 2 x 10.000 Liter-Tanks, 2 x 5.000 Liter-Tanks. Dazu ca. 9.000 Meter Wasserrohre und 3 starke Wasserpumpen mit je 8 Turbinen, sowie eine Ersatzpumpe.

Neun kleine Dörfer (Weiler) wurden an dieses System angeschlossen, so dass alle nun einen eigenen Dorfbrunnen haben!



Chumba und Apey Lama kauften wieder in Katmandu drei starke Wasserpumpen, sowie den nötigen Elektrobedarf. Auch beauftragten sie einen Fachmann, der mit ins Dorf kommt um die Pumpen vor Ort dann anzuschließen.



Mit dem vollbeladenen Jeep machten sich dann Chumba und Apey Lama auf nach **Tengthali Village**. In Tsarikot machten sie nochmals Stopp um dort die Wasserleitungen und Weiteres zu kaufen.



Dort kauften sie dann 9.000 Meter Wasserschläuche in verschiedenen Größen, sowie die Wassertanks. Nachmittags konnten sich die drei Lastwagen, beladen mit 4 Wassertanks und den Wasserschläuchen sowie Zement und anderes Material dann auf den Weg machen. Sie kamen mitten in der Nacht dann an.



Die Frauen mussten bisher täglich den weiten Weg runter zur Quelle gehen, um Wasser für den täglichen Bedarf zu holen



Die Leute vor Ort hatten schon wunderbar vorab besprochen, wie sie die Wasserschläuche am besten verlegen und entsprechen schon überall die Gräben gegraben. So konnten sich alle, als Chumba mit dem Material ankam, gleich am nächsten Tag an die Arbeit machen, um die Rohre zu verteilen und verlegen.



Jedes Dorf hat zu sich die Wasserschläuche verlegt, so dass alles innerhalb von einer Woche verlegt war.



Pro Rolle sind ca. 100 Meter Schlauch drauf.



Die Anschlussstellen hat Chumba offengelassen, und die Dorfleute selbst zusammenfügen lassen, so dass sie diese in Zukunft selbst reparieren können, wenn irgendwas ist



Wellblech und Zement wird zur Quelle gebracht, um diese anzuschließen.



Die Quelle wird mit einfachsten Mitteln erfasst und das Fundament für ihren Wassertank gebaut.



Der Elektriker schließt eine eigene Stromleitung für die Wasserleitung an. Für die Pumpen weiter oben wird ein Loch für das Fundament für einen extra Strommasten gegraben.



Der Strommasten liegt bereit um hochgetragen zu werden. Über die Straße wollte die Dorfgemeinschaft die Wasserleitung oberhalb legen, diese Masten wurden dann auch gleich für den Strom benutzt.



In den mittleren Wassertank wird die Wasserpumpe installiert



Die Elektrik für die Pumpe wird nebenan installiert. Nawang Sherpa, der Zuständige für die Elektrik unseres Brunnenprojekts '18 wurde von Chumba eingeladen, um hier ein paar Dorfbewohnern zu erklären, wie man diese am besten wartet.



Auch auf der Höhe wird ein Tank gesetzt, von dem zwei Leitungen in verschiedene Weiler dann abgehen.



Fleißig werden an verschiedenen Stellen nun die Brunnen gebaut. Jede Hausgemeinschaft macht sein eigenes Design



Chumba und Apey Lama besichtigen alle fertig gebauten Wasserstellen und probieren ob diese auch sicher funktionieren.



Jeder Weiler baut im eigenen Design. In einem Weiler haben sie den Wasserhahn extra hoch gemacht, dass sich die Leute dort auch duschen können (ganz modern 😊)



Als sie zum ersten Mal die Pumpe angeschlossen haben und der Tank übergeflossen ist hat es zu Regnen begonnen und gab einen Regenbogen. Für die Dorfbevölkerung ein sehr glücksverheißendes Zeichen!



Nach getaner Arbeit wird am Abend gefeiert.



Abschlussfeier zu Ehren von Chumba und seinen Helfern. Viele Familien haben ihnen traditionell einen Schal oder Blumen etc. als Ausdruck des Dankes um den Hals gegeben



Chumba bekommt zwei Auszeichnungen überreicht – einmal von der Dorfgemeinschaft und einmal von der Regierung. Seine Helfer werden auch ausgezeichnet.



Ergebnisse:

- Neun kleine Weiler der Gemeinde **Tengthali Village** haben nun Wasserstellen.
- Ca. 200 Menschen haben damit eine deutlich verbesserte Lebenssituation.
- Auch diesmal zahlen nun die Dorfbewohner, welche Wasser erhalten, einen monatlichen Beitrag in eine Gemeinschaftskasse für Strom (Pumpe) und zur Wartung der Anlage.

Das aller, allerbeste Ergebnis welches wir hier erzielt haben ist jedoch, dass schon jetzt, wo die Lebensbedingungen zuhause einfacher sind, verschiedene Familien wieder zurück in ihre Heimat gekommen sind und mit dem Bau eines neuen Hauses angefangen haben.

Als einfache Bauern können sie in Katmandu und anderen Städten nur schwer Arbeit finden, oftmals verarmen sie dann in der Fremde oder sie ziehen in die Arabischen Emirate als billige Arbeitskräfte fernab der Heimat. Zuhause in den Bergen können die Menschen ein freies, selbstbestimmtes Leben führen!

